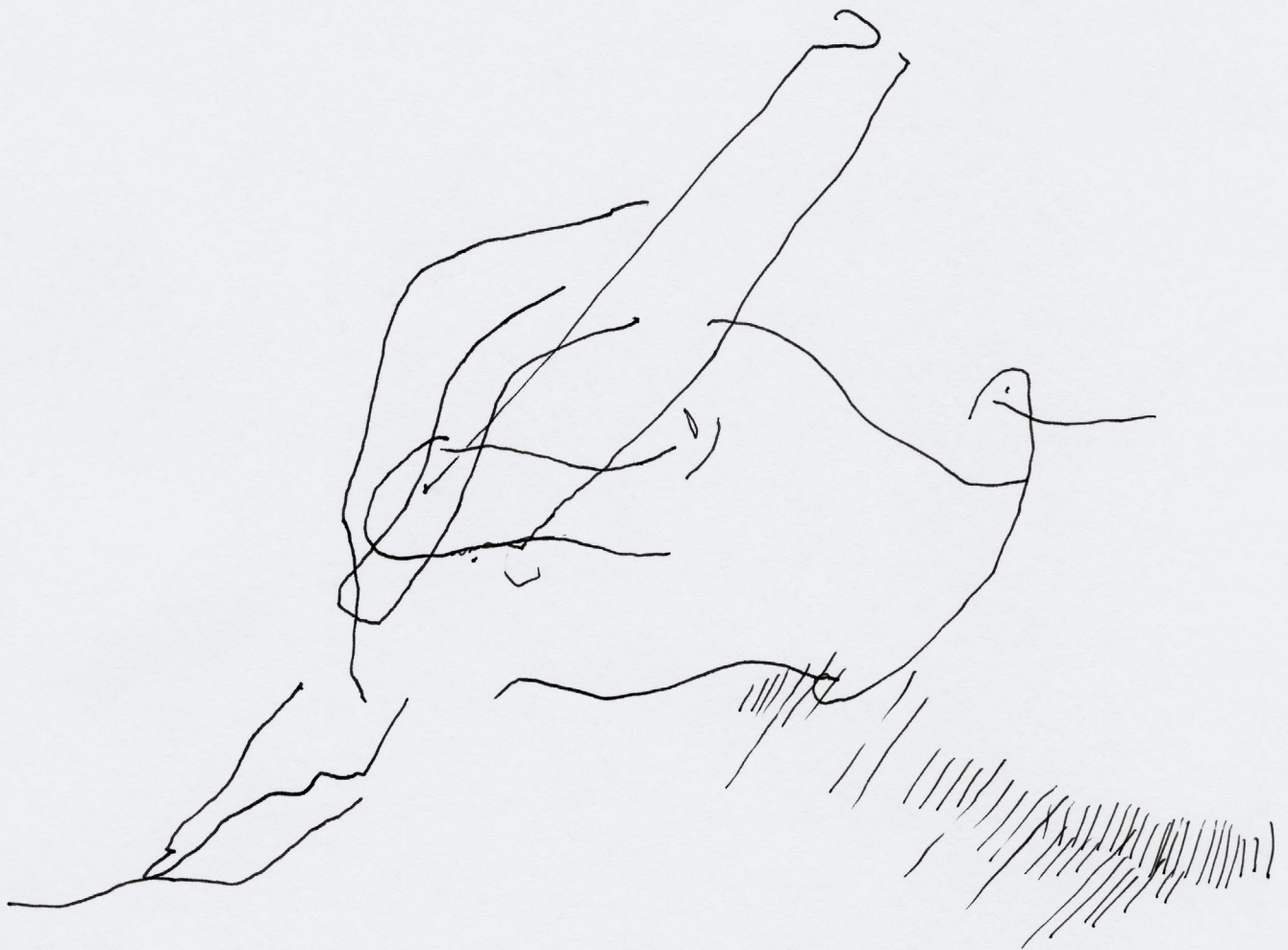


Hannes Kater

2-HAND-ZEICHNUNGEN

Experimentelles Zeichnen _17



Mit geschlossenen Augen zeichnen...

ZWEIHANDZEICHNUNGEN

ZEICHNEN MIT GESCHLOSSENEN AUGEN

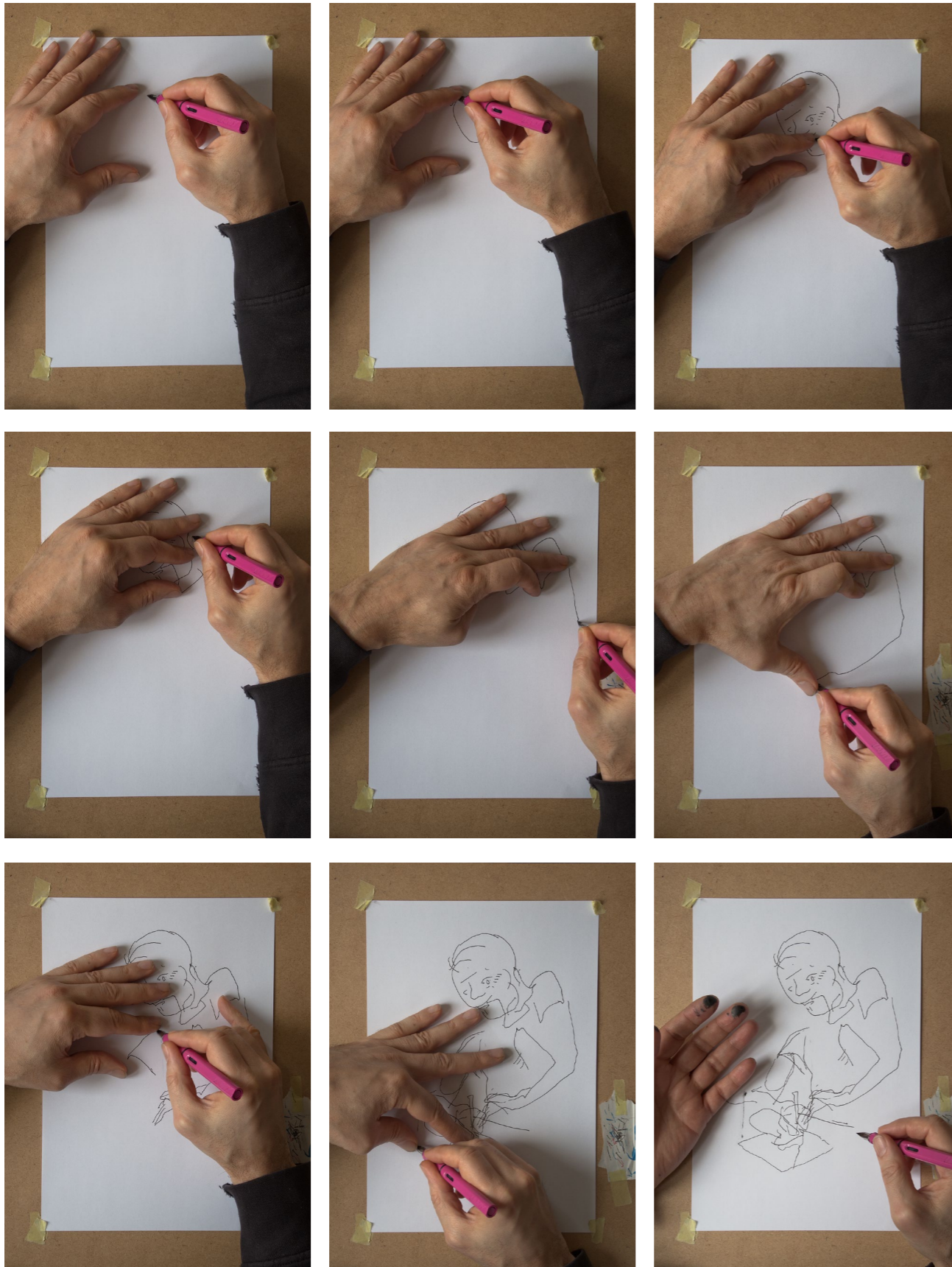
Titel

Zeichnende Hand – mit geschlossenen Augen gezeichnet
Die Zeile *2-Handzeichnungen* wurde nachträglich eingefügt

Rücktitel

21.04.2018 _5 notes

Hannes Kater



Zweihandzeichnungen

ZEICHNEN MIT GESCHLOSSENEN AUGEN

Das Zeichnen mit geschlossenen Augen ist für Hannes Kater wie ein Urlaub von den eigenen Zeichnungskonventionen – wo doch seine Arbeit sonst in erster Linie darauf abzielt, beim Zeichnen auftauchende Formen zu konventionalisieren, also bewusst eigene, aus dem halbautomatischen Zeichnen entstehende, Formen als Symbole einzuführen und dann zu benutzen.

Zum Verständnis des Zweihandzeichnens __betrachten wir zuerst mal die Operation der Hände auf dem Zeichenblatt beim *normalen* Zeichnen, also beim Zeichnen mit geöffneten Augen: da, wo die Spitze des Bleistifts oder Feder das Papier berührt, ist nichts zu sehen; dort ist das Sehen abwesend – es sind Kontakt und Abdruck, motorische Fertigkeit und Taktilität, die am *Ursprung* des Strichs stehen. Damit ist das Zeichnen zunächst nicht nur eine Arbeit der Hand, sondern, da das Auge *nur mittelbar* am Entstehen des Strichs beteiligt ist, zugleich eine *blinde* Arbeit der Hand, oder genauer gesagt beider Hände. Denn obwohl eigentlich nur eine Hand zeichnet, ist die zweite Hand nicht untätig. [1]

Zwar wird die zeichnerische Spur in der Regel durch einen Stift gezogen, den nur eine Hand führt; beteiligt sind an dieser Handlung aber immer beide Hände – eine zeichnende und eine stabilisierende Hand. [2]

Beim Zeichnen mit geschlossenen Augen __wird die linke Hand noch wichtiger als beim *normalen* Zeichnen, denn die zweite Hand sorgt nun im weit größeren Maße für die notwendige räumliche Orientierung auf dem Papier. Wenn Kater sagt "Eigentlich zeichne ich mit geschlossenen Augen oft besser... ", ist das nicht nur kokett gemeint, sondern bezieht sich auf den Umstand, dass die Linien, die mit geschlossenen Augen gezeichnet werden, oft "eine größere innere Stimmigkeit haben", als die Linien, die mit offenen Augen gezeichnet werden – zumindest bis zu dem Moment, in dem der Zeichner unsicher, und dann in Folge leicht unkonzentriert und fahrig, wird.

Nicht sehend wird, noch mehr als sonst schon, *tastend* das gezeichnet, was man weiß und erinnert: Bild-Vorstellungen von Körpern und Räumen – und wie die sich wahrscheinlich, hoffentlich, zu den Linien verhalten, die bereits nicht sehend zu Papier gebracht wurden. Jedes Ab- und neu Ansetzen birgt das Risiko, des Verspringens, des verpassten Anschlusses. Um dies zu verhindern, werden einzelne Finger der linken Hand *Anker*, die, auf dem Papier platziert, wichtige Punkte markieren. Zu denen kann man dann zeichnend zurückfinden und dann – von dort aus – neue Linien starten. Sobald Kater meint, sich nicht ausreichend an das schon Gezeichnete erinnern zu können – oder die Orientierung verloren zu haben – bricht er den Zeichenprozess ab.

Katers Zweihandzeichnungen stehen nicht in der Tradition des beidhändigen Zeichnens im *herkömmlichen* Sinn, wo sowohl die linke als auch die rechte Hand jeweils ein Zeichengerät haltend gleichzeitig Spuren auf dem Zeichengrund hinterlassen, wie etwa bei Dieter Roth (*symmetrische Beidhändigkeit*), oder William Anastasi (*ambivalente Beidhändigkeit*).

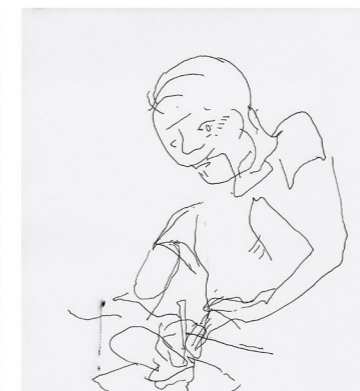
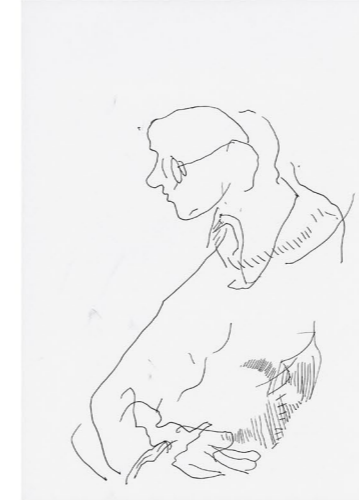
Katers Zeichenwerkzeug __ist der jeweils aktuelle, mit schwarzer dokumentenechter Tinte bestückte, Lieblingsfüller: die Feder ist angenehm eingearbeitet und der Linienfluss ist gut und ohne Aussetzer. Nichts ist ärgerlicher, als nach dem Öffnen der Augen festzustellen, dass das Zeichengerät versagt hat.

Der Gebrauch von Füllern führt dazu, dass Kater häufig Tintenspuren an den Fingerspitzen der linken Hand hat, da sie mit der Feder des Füllers beim Platzieren des Zeichengeräts auf dem Papier in Berührung kommen: sie werden regelrecht *angefahren*.

[1] Vgl. Jacques Derrida, *Aufzeichnungen eines Blinden. Das Selbstportrait und andere Ruinen*, München 1997, S. 12

[2] Vgl. *Entwurf und Entgrenzung: Kontradispositive der Zeichnung 1955 - 1975*. Toni Hildebrandt, Verlag Wilhelm Fink, 2017

Dezember 2017 und Januar und Februar 2018





11.02.2018 _3 notes
reblogged von: jamofalifetime.tumblr.com



02.12.2017 _8 notes
reblogged von: necrohedron.tumblr.com



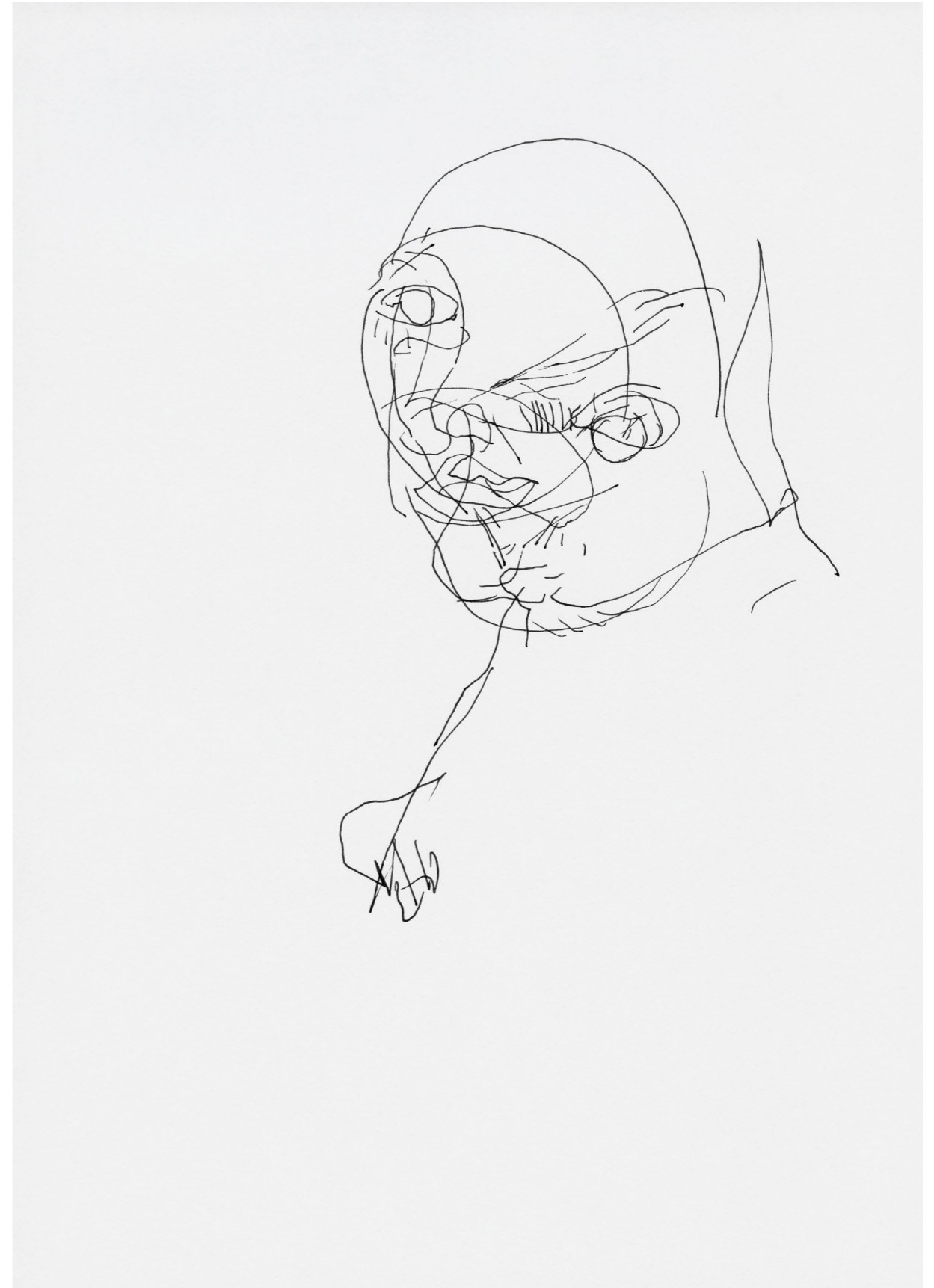
25.01.2018 _15 notes
reblogged von: finalfantasyeven.tumblr.com



11.12.2017 _5 notes
reblogged von: iamjeera.tumblr.com



17.04.2018 _4 notes



16.04.2018 _3 notes
reblogged von: himillsy.tumblr.com

Experimentelles Zeichnen _17

Zweihandzeichnungen

Version 1.07 / 2018-04

Text & Layout & Scans & Bildbearbeitung: Kater

Fotos: Rinn

Schrift: Fakt

Die Abbildungen der Zeichnungen in diesem Heft sind auf 77% ihrer Originalgröße skaliert (etwas weniger als ein DIN-Schritt) und die Papiertöne der unterschiedlichen, meist nicht besonders hochwertigen Papiere, wurden bewußt nicht korrigiert.

Reihe Experimentelles Zeichnen

ExZen_16: Bezugsrahmen

ExZen_15: Fundamentalkategorien

ExZen_14: double bind

ExZen_13: Selbstbeobachtung

ExZen_12: Lustige Fehler

ExZen_11: Mit zwei Stiften

ExZen_10: Die Notate der Jukagiren

ExZen_06-09: Pseudoschrift

ExZen_05: Rebus

ExZen_04: Konturen

ExZen_02-03: Sehphysiologische Aspekte (1)

ExZen_01: Attribute (1)

Hannes Katers experimentelle **Zweihandzeichnungen** entstehen bei geschlossenen Augen und mit dem Einsatz beider Hände: der stiftführenden Hand – und der Hand, die die stiftführende Hand führt und hilft, sich auf dem Papier zu orientieren. Die Zweihandzeichnungen bilden eine Untergruppe seiner Tageszeichnungen.



Hannes Kater's experimental two-hand drawings are made with eyes closed and with the use of both hands: the pen-guiding hand – and the hand that guides the pen-guiding hand and helps to orientate oneself on the paper. The two-hand drawings form a subgroup of his daily drawings.